



## Mit Mutter und Vater am Frühstückstisch

**Babella hat Folgendes geschrieben:** Ui, das ist gut. Ich verfange mich selten in längeren Texten am Bildschirm, aber hier musste ich dranbleiben. Du hast die beklemmende Stimmung sehr gut eingefangen. Ich sehe ein bedauernswertes, verlegenes Einzelkind vor mir, das bei seinen desillusionierten, konventionellen Eltern sitzen muss und am liebsten unsichtbar wäre. Ich verorte das in den Siebziger Jahren, wobei, solche Eltern gibt es auch heute noch.

Ich brauchte ein paar Abschnitte, um mich zurechtzufinden, stelle dann fest, das Kind erzählt, das Kind, das man zum Spielen schickt, ist eigentlich zu jung, um so zu beschreiben. Vielleicht erzählt es viel später aus seiner Kindheit.

Soll es dieses kurze Textstück bleiben, könnte man das Kind auch einfach älter machen, Heranwachsende sind ja auch besonders kritisch.

Aber vielleicht ist das Teil deines Romans? Es macht jedenfalls neugierig, man wünscht Entwicklung, fragt sich, wie es dazu kommen konnte, möchte eigentlich hingehen und die Eltern schütteln und fragen, wo sie ihr Leben gelassen haben. Und dem Kind möchte man einen Strohhalm reichen, um Krümel vom Teller zu pusten, in ein Wasserglas zu blubbern oder ähnlichen Quatsch zu machen.

Es ist quasi Teil meines Romans. Aber ehrlich gesagt ist es ein Flickenteppich. Viele Textfragmente die darauf warten eine Gesamtheit zu werden. Ich weiß auch noch nicht was bleiben darf und was ich rausnehme. Es ist ein Buch über Kinder und Jugendliche für Erwachsene. Soll also kein Jugendbuch werden. Der Text ist quasi eine gegenwärtige Rückblende, ein Neuerleben mit dem Intellekt eines Erwachsenen betrachtet. Das brauche ich auch für diverse semantische Spielereien. Wenn ich Subtexte und so hervorhebe. Oft schlüssele ich das auf, was man als Kind noch gar nicht verstanden hat. Ich schreibe quasi durch die Perspektive des Kindes, aber mit meinem erwachsenen Verstand. So stelle ich mir das vor.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).